

NEUNTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 10. DEZEMBER 1914.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

An die großen Toten. Dichtung von GUSTAV SCHÜLER. Für gemischten Chor und großes Orchester komponiert von WILHELM BERGER. (Op. 85. Zum 1. Male.)

Ihr großen Toten, also opfr' ich euch
In dieser Morgenfrühe heil'gem Glanz,
Um eure Schläfen, die so ernst und bleich,
Wind' ich taufrischer Rosen Festeskranz.

Und eure Mäntel leg' ich euch zurecht
Und euer Schwert, und knie' und bete dann,
Und bete, wie aus sinkendem Geschlecht
Die letzte Angst verzweifelt beten kann.

Ein Wunder fleh' ich, daß ihr aufersteht,
Daß ihr uns helft, daß euer ew'ger Geist,
Der uns wie Harfenton zu Häupten weht,
Inbrünstig mahndend auf die Sterne weist.

Die Lagerfeuer zünd' ich, stoß' ins Horn,
Und rüttle, Feldherrn, euer Heer empor,
Ich schrei' die Angst, den Schmerz, den
Fluch, den Zorn
In aller Seelen aufgeschmettert Tor!

Nun stehn wir da! Laßt ihr uns dann allein,
Wie Lämmer, die des Wolfes Gier umkreist?
Die eurer Schmerzen Erben müssen sein,
Die segnet auch mit eurer Schmerzen Geist!

Ihr großen Toten, also opfr' ich euch
In dieser Morgenfrühe heil'gem Glanz,
Um eure Schläfen, die so ernst und bleich,
Wind' ich taufrischer Rosen Festeskranz.

(5 Minuten Pause.)

Wieland der Schmied. Symphonische Dichtung für großes Orchester von SIEGMUND VON HAUSEGGER. (Zum 1. Male.)

Macht und Ruhm, welche ihm seine Kunst geschaffen, genügen Wieland, dem Schmiede, nicht. Eine ungestillte Sehnsucht bleibt ihm in der Brust, seine Wünsche bald mit ungestümer Glut, bald mit süßer Inbrunst in schwindelnde Höhen jagend. Doch in unerreichbarer Ferne scheint das Ziel. Da siehe! Ist's nicht, als zwänge seiner Wünsche Übermaß den Himmel selbst herab? Eine Schwanenjungfrau, Liebesweh im Herzen, schwebt aus dem Blau nieder und neigt sich zu Wieland. Er will sie als sein Eigen an sich reißen, entsetzt vor solch sengendem Erdfeuer entflieht sie in ihre heimatlichen Höhen. Machtlos, Schwanhilden zu folgen, bricht er zusammen, ins Innerste getroffen von dem lähmenden Gedanken: er, der dem Himmel Herr sein wollte, ist ein Knecht, unlösbar an die Erde gefesselt.

Entschwunden ist ihm der himmlischen Schwanhilde Bild, jedes Erinnern erstorben, erstarrt sein Herz. Ein Gelähmter, wankt Wieland freudlos durchs Leben. Was gilt ihm nun seine Kunst, seine Macht und Ehre? Doch tiefster Hoffnungslosigkeit entringt sich ein Sehnsuchtsschmerz, anders als jene Gier nach

Besitz, allgewaltig sich aufbäumend zum furchtbarsten Schrei nach Erlösung. Soll er ungehört verhallen? Plötzlich ist's Wieland, als zerrinne das Eis der Erstarrnis. Der Vergessenheit enttaucht, er steht in seinem Innern verklärt und beseligend Schwanhildes Bild! Neuer Lebensodem durchweht ihn, kühner denn je kehrt ihm Heldenkraft zurück. Sich aufzuschwingen in lichte Höhen, diene nun ihm seine Kunst.

Er schmiedet sich Flügel aus glänzendem Stahl, geschweißt in qualvollsten Schmerzen. Aus den Lüften ruft ihn Schwanhildes Stimme. Er breitet die mächtigen Fittiche aus, befreit von lähmender Erdschwere fliegt Wieland empor zu ihr, seinem Weibe. Vereint schweben die beiden der Sonne zu.

Schicksalslied von FRIEDRICH HÖLDERLIN, für Chor und Orchester von JOHANNES BRAHMS. (Op. 54.)

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidner Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,

Und die seligen Augen
Blicken in stiller,
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn;
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahrlang ins Ungewisse hinab.

Einlaß 7 Uhr. — Anfang des Konzerts 7¹/₂ Uhr. — Ende 9 Uhr.

10. Konzert: Donnerstag, den 17. Dezember 1914.

Passacaglia für Orgel (Cmoll) von BACH. Konzert für Streichorchester (Nr. 6, Gmoll) von HÄNDEL. Sinfonia eroica von BEETHOVEN. Orgel: *Karl Straube*.

4. Kammermusik: Sonntag, den 17. Januar 1915.

Streichquartett von HAYDN. Sonaten: a) für Klavier und 2 Violinen von CORELLI, b) für Klavier, Violine und Viola da gamba (D dur) von BUXTEHUDE, c) für Viola da gamba und Klavier (G dur) von KÜHNEL. Quartett für Flöte und Streichinstrumente (A dur, Köch. Verz. Nr. 298) von MOZART.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.